

Dringliche Interpellation SP-Fraktion:**«Gute Arbeitsbedingungen und angemessener Schutz für das Pflege- und Betreuungspersonal: Macht der Kanton genug für das Rückgrat der Pandemiebekämpfung?»**

Die letzten Monate waren für alle herausfordernd. Allen voran waren und sind aber diejenigen gefordert, welche an vorderster Front gegen die Folgen der Pandemie ankämpfen müssen: das Gesundheitspersonal. Über das grassierende Virus ist nach wie vor wenig bekannt und das medizinische und pflegerische Personal setzt sich zwangsläufig auch selbst Risiken aus. Die Behandlung und Betreuung der Patientinnen und Patienten ist anspruchsvoll und die krankheitsbedingten Ausfälle beim Personal selbst erhöhen die Belastung für das im Einsatz stehende Personal. Das gilt in den Spitälern, gerade aber auch in den Alters- und Pflegeheimen, die bei Ausbrüchen bis anhin unbekannte Herausforderungen zu meistern haben. Die Pflege- und Betreuungsberufe sind auch ausserhalb von Pandemiezeiten anspruchsvoll und der Personalmangel ist seit langem bekannt. In der Corona-Krise spitzt sich die Lage allerdings weiter zu und es ist wichtiger denn je, die Leistungen des Personals adäquat anzuerkennen, die Gesundheitsberufe attraktiv zu halten und das Personal soweit als möglich zu schützen.

Um diese Ziele zu erreichen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Einerseits sind Sofortmassnahmen zu ergreifen, um diejenigen, welche aktuell ausserordentliche Leistungen erbringen und die aufgrund ihres Einsatzes für die Allgemeinheit an ihre Grenzen stossen, zu honorieren und angemessen zu schützen. Ein solcher Schutz besteht zunächst darin, Ansteckungsrisiken zu minimieren. Vor allem resultieren aber auch aus der anhaltend hohen Arbeitsbelastung gesundheitliche Risiken, welchen es aktiv entgegenzuwirken gilt. Andererseits kann die Pandemie dazu beitragen, die Attraktivität der Gesundheitsberufe zu schmälern und weniger Personen zu einer Ausbildung oder mehr Personen zu einem Ausstieg zu bewegen. Die Arbeitsbedingungen sind deshalb auch mittelfristig zu verbessern und ausreichend Ausbildungsplätze sind sicherzustellen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt die Regierung sicher, dass das Ansteckungsrisiko für das Gesundheitspersonal möglichst reduziert werden kann – gerade in Anbetracht der Lockerung der Quarantänebestimmungen?
2. Was für Möglichkeiten sieht die Regierung, den Einsatz des Pflege- und Betreuungspersonals in der aktuellen Pandemiebekämpfung zu honorieren? Ist die Regierung bereit, ausserordentliche Leistungsprämien («Boni») auszurichten?
3. Wie stellt die Regierung sicher, dass die Arbeitsbelastung für das Gesundheitspersonal erträglich bleibt und angemessene Ruhezeiten und Entlastungen vorgesehen sind?
4. Sieht die Regierung aufgrund der aktuellen Situation besondere Massnahmen vor, zusätzliches Personal gezielt zu rekrutieren oder neu auszubilden?
5. Aufgrund der sich abzeichnenden Spitalschliessungen droht der Verlust von weiteren Ausbildungsplätzen. Was unternimmt die Regierung, um dem entgegenzuwirken?»